

**Ein Profigerät kam aus Kostengründen nicht in Frage.
Eigenbau war also angesagt. Nach dem ersten, eher unbefriedigenden Anlauf klappte es dann beim zweiten Mal.**

fixiert. Anschliessend werden die Holzteile lackiert, die Fallrohre mit Zweikomponentenleim eingeklebt und mit Silikon abgedichtet, wobei sie ca. 2 cm aussen vorstehen sollten. Darüber werden die Handschuhe gestülpt und mit der Brücke fixiert.

Wichtig ist, für eine gute Entlüftung der Strahlkabine zu sorgen. Ich habe an der Rückwand ein Loch von 2.5 cm Durchmesser gebohrt, welches ich mit einem Luftfilter versehen habe (z.B. Staubfilter aus Atemmaske). Fehlt das Luftaustrittsloch, so kommt es zu einem Überdruck in der Kabine, und die staubige Luft entweicht durch alle Rillen. Noch besser wäre der Anschluss eines Staubsaugers, der für einen konstanten Unterdruck in der Kabine sorgt. Auf den Staubsauger habe ich einstweilen verzichtet, werde aber, wenn ich grössere Stückzahlen zu bearbeiten habe, darauf zurückgreifen müssen.

Die Plexiglasplatte wird ebenfalls mit der Kreissäge zurecht gesägt. Die Beschläge werden mit Schrauben im Plexiglas und im Holz befestigt. Plexiglas ist sehr gut spanbar, weshalb ohne weiteres Gewinde geschnitten und Metallschrauben für die Befestigung verwendet werden können. Für die Sandstrahlpistole habe ich eine Halterung im Innern befestigt; der Luftanschluss wurde fest mit dem Gehäuse verbunden und aussenseitig mit einem Adapter für die Schellkupplung versehen – fertig!

Arbeiten in der Kabine

Für den Betrieb des Geräts verwende ich übrigens hauptsächlich zwei unterschiedliche Strahlgüter: Einerseits Korund und andererseits Glasperlen. Ersteres ist recht aggressiv und wird für das Verputzen von Löstellen verwendet. Letzteres zum Reinigen und Vorbereiten für die Lackierung. Der Betriebsdruck beträgt ca. 8 bar.

Bei der Sandstrahlpistole habe ich ein billiges Fabrikat verwendet (ca. 30 Franken, bei eBay), werde es aber bei Gelegenheit durch ein höherwertiges Erzeugnis ersetzen. Mit etwas Geduld und einer technischen Änderung kann aber auch mit der billigen Variante gute Arbeit verrichtet werden. Ab Werk wird die Sandstrahlpistole mit einem Filter versehen, der den Rückfluss von Sand in Richtung Kompressor verhindern soll. Dieser Filter arbeitet indes nicht zuverlässig; nach kurzer Nutzungsdauer geriet das Strahlgut in die Schnellkupplungen und in die Luftleitungen. Um Schäden am Kompressor zu vermeiden,



Professionalles Sandstrahlerät für die Dentalindustrie (links) sowie eine Sandstrahlpistole im Detail.



Meine erste Kühlbox-Variante genügte zwar den technischen Anforderungen ...



... war aber wegen der Anordnung der Eingriffsöffnungen für die Hände ergonomisch sehr ungünstig.



Strahlkabine Nummer 2. Nun sind die Eingriffsöffnungen bedeutend bequemer angeordnet.



Am unteren Bildrand erkennt man den Adapter für die Druckluft-Schnellkupplung.